

# Durchführungsbestimmungen für eine einheitliche Wettkampfstruktur im Kinder- und Jugendhandball

---

Stand: 01. April 2004 / Si

## 1. Allgemeine Leitlinien

Die Lebenswelt unserer Kinder hat sich in den letzten 10 bis 20 Jahren enorm verändert. Viele aktuelle Untersuchungen belegen bei Schulkindern akuten Bewegungsmangel und Koordinationsschwächen bzw. sogar erhebliche gesundheitliche Mängel. Eine zeitgemäße Anpassung in den Kinder- und Jugendabteilungen der Vereine ist notwendig, um Handball alters- und entwicklungsgerechter spielen zu können.

**Wichtig:** Trainingsinhalte, Wettspiele und Spielregeln im Kinderhandball sind deshalb nicht mit denselben Maßstäben zu messen wie z. B. in den älteren Jugendspielklassen!

Für die folgenden Überlegungen zu einer einheitlichen Wettkampfstruktur sind daher folgende allgemeine Leitlinien maßgebend:

### (1) Wettspiele am Alter und Könnenstand ausrichten!

Dieses Grundprinzip des entwicklungsgerechten Spielens bedeutet, dass Spielklassen nicht ausschließlich nach Alter und Leistung eingeteilt werden, wie beispielsweise im Jugend- und Erwachsenenhandball. Leistungsschwächere Kinder, Späentwickler oder Quereinsteiger aus anderen Sportarten sollten im Verein die Möglichkeit haben, sofort und „ohne Druck“ Spielerfahrungen sammeln zu können. Dies ist nur dann gewährleistet, wenn z. B. in der E-Jugend auch nach dem Könnenstand kindgerechte Wettkämpfe organisiert werden.

### (2) Entwicklungsgerechtes Spielen sollte Spielfähigkeit und Kreativität entwickeln!

Nur allzu oft werden Kinder in bestimmte Spielpositionen und Spielweisen gepresst. Defensiv-Taktiken aus dem Erwachsenenhandball sind dabei das falsche Vorbild. Kinder sollten das Spiel zwanglos erleben und lieben lernen!

### (3) Faszination und Spielfreude vermitteln!

Höchstleistungen, Titel und ein an den Spielregeln des Erwachsenenhandballs ausschließlich ergebnisorientiertes Spiel kann im Kinderhandball nicht die Leitlinie sein!

Spielfreude, gemeinsame Erlebnisse (bei Sieg und Niederlage!) bilden das Fundament für ein lebenslanges Sporttreiben bzw. für eine echte Handballbegeisterung.

**(4) Wettspiele müssen sich an kind- und entwicklungsgerechten Trainingsinhalten orientieren!**

Bislang wurde die seit nunmehr über 14 Jahren bestehende DHB-Rahmentrainingskonzeption für das Training im Kinder- und Jugendhandball in den Vereinen nicht umfassend umgesetzt. Folgerichtig werden entwicklungsgerechte Schulungsinhalte im Vereinstraining nur dann konsequent umgesetzt werden, wenn auch das Wettspiel entsprechende Anforderungen stellt!

**(5) Die pädagogische Zielperspektive: Ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen steht im Vordergrund!**

Als einer der ersten Sportverbände überhaupt hat der DHB in seiner Rahmentrainingskonzeption eine pädagogische Zielperspektive formuliert: Individuell betreuen, Persönlichkeit und sportliche Fähigkeiten fördern und fördern, die Spielfähigkeit langfristig und entwicklungsorientiert anlegen – das sollten die Bausteine eines pädagogisch orientierten Konzepts der Kinder- und Jugendarbeit in den Sportvereinen des DHB sein. Daran müssen sich auch die Wettspiele im Kinder- und Jugendhandball orientieren.

## **2. Offensiv abwehren – die verbindliche Spielweise**

Offensiv abwehren ist seit langem eine klare Leitlinie der DHB-Rahmentrainingskonzeption für das Nachwuchstraining. Um diese Forderung im Training und Spiel endlich flächendeckend umsetzen zu können, muss sie im Kinderhandball für alle verbindlich werden.

Offensives abwehren hat eindeutige Vorteile, denn offensives Abwehrspiel

... schafft Lern- und Erfolgserlebnisse für jeden!

... schafft ein Spiel in Tiefe **und** Breite!

... fördert ein ausgeprägtes Mittelfeldspiel!

... ermöglicht die direkte Auseinandersetzung mit einem leistungsmäßig gleichen Gegenspieler (Spiel 1 gegen 1) statt mit einer abstrakten Zuordnung von Räumen in einer defensiven Abwehr!

... kreierte Angriffs“typen“, die Mut und Risikobereitschaft einbringen!

... ermöglicht ein ungezwungenes, freies und kreatives Spielen!

## **3. Durchführungsbestimmungen**

Die folgenden Bestimmungen und Empfehlungen sind bewusst flexibel gehalten. Als verbindlich ist allein die Spielweise anzusehen. Unterschiedliche Organisationsformen von Wettspielen im Kinderhandball sollten im Sinne der Vielfalt – sofern sie den vorne genannten Grundsätzen des kind- und entwicklungsgerechten Spielens und den inhaltlichen Leitlinien der DHB-Rahmentrainingskonzeption entsprechen – erprobt, entsprechende Erfahrungen ausgewertet und bundesweit transparent gemacht werden.

### (1) Verbindliche Spielweisen

Altersstufe	Spielweise
bis E-Jugend	Manndeckung
D-Jugend	<ul style="list-style-type: none"><li>• Manndeckung</li><li>• offensive Raumdeckung (1:5, 3:3)</li></ul>

### (2) Empfohlene Spielweisen

C-Jugend	<ul style="list-style-type: none"><li>• <u>keine</u> Einzel-Manndeckung</li><li>• keine 6:0-Abwehr und 5:1-Abwehr</li><li>• Manndeckung</li><li>• 2-Linien-Abwehr (1:5, 3:2:1, 3:3, 4:2)</li></ul>
----------	--

### (3) Beobachtungskriterien für das Spielen in der Manndeckung

- Grundsätzlich können verschiedene Variationen der Manndeckung gespielt werden:
  - Manndeckung in der gegnerischen Hälfte (E-Jugend und D-Jugend)
  - Manndeckung ab Mittellinie (E-Jugend und D-Jugend)
  - Manndeckung außerhalb 9m (C-Jugend)
- Angreifer, die in die Nahwurfzone laufen, werden begleitet.
- Klare Zuordnung: Ein Verteidiger gegen einen Angreifer (= Spielerpaare: ein Angreifer - ein Verteidiger)

### (4) Beobachtungskriterien für offensive Raumdeckungen (D- und C-Jugend)

- Grundsätzlich muß offensiv verteidigt werden: offensive Raumdeckung in Form einer 2-Linien-Abwehr.
- Damit ist eine 6:0-Abwehr, in der alle sechs Verteidiger in der Breite auf einer Linie (= 1-Linien-Abwehr) mit Ausgangspositionen in der Nahwurfzone (= Raum zwischen 6m und 9m) agieren, verboten. Gleiches gilt für die 5:1-Abwehr, in der nur ein Abwehrspieler offensiv agiert. Zentrales Beobachtungskriterium ist hier das Verhalten der Verteidiger im Raum: Eine Grundaufstellung aller Verteidiger ausschließlich in einer Linie innerhalb der Nahwurfzone ist untersagt! Prinzipiell muß der jeweils ballführende Spieler im Rückraum offensiv, d.h. außerhalb der Freiwurflinie, von einem Abwehrspieler unter Druck gesetzt werden.
- 2-Linien-Abwehr:
  - In der Grundaufstellung agieren je nach gewählter Abwehrformation mindestens zwei Verteidiger offensiv vor der Freiwurflinie (= 2. Linie) und die anderen innerhalb der Nahwurfzone (= 1. Linie)
  - Beispiele für 2-Linien-Abwehrformationen: 1:5, 2:4, 3:3, 3:2:1

- Keine Einzelmandeckungen (= enge Deckung nur eines Angreifers oder zweier Angreifer, während alle anderen Verteidiger im Raum zwischen der Torraum- und Freiwurflinie agieren): Um defensive Spielweisen mit manndeckenden Verteidigern zu verhindern, dürfen keine Einzelmandeckungen (5:0+1 / 4:0+2) gespielt werden.

## (5) Maßnahmen bei Nicht-Einhaltung offensiver Spielweisen

### **1. Maßnahme: Information**

Stellt der Spielleiter/Schiedsrichter fest, dass eine Mannschaft keine Manndeckung bzw. offensive Raumdeckung als 2-Linien-Abwehr spielt, gibt er Time-out und informiert den Trainer/Betreuer/Mannschaftsverantwortlichen, dass er die Spielweise seiner Mannschaft in der Abwehr ändern muss („Bitte stell Deine Abwehr um.“).

### **2. Maßnahme: Verwarnung**

Ist nach der Information keine Änderung des Abwehrverhaltens im nächsten Angriff festzustellen, verwarnt der Spielleiter/Schiedsrichter den Trainer/Betreuer/Mannschaftsverantwortlichen nach Time-out.

Wichtig: Hinweis geben, warum die Verwarnung ausgesprochen wurde.

### **3. Maßnahme: 7m-Sanktion**

Ist auch nach der Verwarnung keine Änderung des Abwehrverhaltens im nächsten Angriff festzustellen, verhängt der Spielleiter/Schiedsrichter einen 7m gegen die verteidigende Mannschaft. Bei jedem weiteren Verstoß ist wiederum auf 7m zu entscheiden (auch hier einen Hinweis auf den Grund für den 7m geben).

### Anmerkungen:

- Der Spielleiter/Schiedsrichter soll Trainer und Mannschaft grundsätzlich immer ausreichend Zeit zum Reagieren lassen und eine „Bewährungszeit“ geben; also nicht sofort bestrafen, sondern den nächsten Angriff abwarten, ob eine Änderung des Abwehrverhaltens erfolgt.
- Entscheidend ist die Kommunikation miteinander: Der Spielleiter/Schiedsrichter sollte vor dem Spiel im Gespräch mit beiden Trainern darauf hinweisen, dass offensiv gedeckt werden muss.
- Grundsätzlich sollte im Sinne pädagogischer Prinzipien im Kinderhandball eine 7m-Sanktion möglichst vermieden werden. Deshalb sollten gerade in der Anfangsphase bereits vor dem Spiel die Spielweisen unter den betreffenden Trainern/Betreuern und – sofern neutrale Schiedsrichter angesetzt werden – dem Schiedsrichter abgeklärt werden.

## (6) Empfehlungen für Überzahl- bzw. Unterzahlsituationen

Grundsätzlich ergibt sich die Frage nach der Abwehrspielweise in solchen Situationen, in denen eine Mannschaft aufgrund einer Hinausstellung in Unterzahl verteidigen muss. Hierzu empfehlen wir folgende kind- bzw. jugendspezifischen Regeländerungen:

### 1. Persönliche Strafen bis einschließlich D-Jugend

Aus pädagogischen Gründen sollten sich im Kinderhandball Zeitstrafen ausschließlich gegen den betreffenden Einzelspieler und nicht als „Kollektivstrafe“ gegen die Mannschaft richten. Dies bedeutet, dass der fehlbare Spieler für 2 Minuten nicht am Spiel teilnehmen, die Mannschaft sich jedoch vervollständigen darf. Damit wird durchgängig in Gleichzahl gespielt. Generell sollten Zeitstrafen im Kinderhandball nur in Ausnahmefällen gegeben werden. Der Spielleiter/Schiedsrichter sollte dem Spieler in solchen Fällen immer erklären, was er falsch gemacht hat (Rückmeldung).

### 2. Aussetzen verbindlicher Spielweisen in Über-/Unterszahlsituationen in der C-Jugend

In der C-Jugend kann für die Zeit von Hinausstellungen die verbindliche Spielweise einer offensiven 2-Linien-Abwehr aufgehoben werden. Die in Unterzahl verteidigende Mannschaft soll in unterschiedlichen offensiven (z.B. 4:1, 3:2, 2:3, 1:4) oder defensiven Formationen verteidigen. Mit Wiederherstellung der Gleichzahl muss jedoch wieder eine offensive Abwehrformation aufgenommen werden.

## **(7) Organisationsformen von Wettspielen im Kinderhandball**

Im Sinne vielfältiger Spielweisen im Kinderhandball (bis D-Jugend, Ausblick C-Jugend) nach den Grundprinzipien der DHB-Rahmenkonzeption können die Wettspiele in der Saison 2004/05 in unterschiedlichen Organisationsformen durchgeführt werden.

Aus den bisher vorliegenden Erfahrungen werden folgende Abwehrgrundsysteme (Wettkampf- und Spielsysteme) in den nachfolgenden Altersklassen vorgeschlagen. Dabei wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass weitere, hier noch nicht genannte Spielmöglichkeiten, erlaubt sind, solange der "ROTE FADEN" des offensiven Abwehrspiels in den unterschiedlichen Altersklassen gewährleistet bleibt.

#### **Minis: (bis 6 Jahre)**

- o 4+1 auf dem Querfeld + Spielfest / Spiellandschaft
- o vielseitiger Bewegungsparcours

#### **Maxis: (7 + 8 Jahre)**

- o 4+1 auf dem Querfeld + Spielfest / Spiellandschaft
- o vielseitiger Bewegungsparcours
- o Wettkampfkombinationen aus Vielseitigkeitswettkämpfe und Handballspielen
- o 6+1 in Manndeckung über das ganze Feld oder Zweimal 3 gegen 3 (wichtig: systematischer Wechsel der Spieler in der Abwehr- und Angriffshälfte)

**E-Jugend: (9 und 10 Jahre)**

- o 6+1 Manndeckung im Halbfeld
- o Wettkampfkombinationen aus Vielseitigkeitswettkämpfen und Handballspielen (6+1 und 2 x 3 gegen 3)

**D-Jugend: (11 und 12 Jahre)**

- o Manndeckung im Halbfeld
- o Sinkende Manndeckung außerhalb der Freiwurflinie
- o 1:5-Abwehrformation (erste offensive Raumdeckung)

**C-Jugend: (13 und 14 Jahre)**

- o 1:5-Abwehrformation
- o ballbezogene 3:2:1-Abwehrformation

**(8) Verbindliche Regelungen für Kinder bis 8 Jahre**

- Handballspiele sollten ausschließlich auf dem Querfeld im Spiel 4 + 1 gespielt werden.
- Tore: Minihandballtore oder Vorrichtungen zum Abhängen der normalen Tore auf 1,60 m Höhe
- Wettspiele nur in Verbindung mit Spielfesten:
  - o Handballturnier und Bewegungsstationen
  - o Vielseitigkeitswettkämpfe etc.
- Wichtig: keine Einzelspiele, nur Turniere mit mehreren Mannschaften
- Freies Spiel: Das Erkämpfen des Balls steht im Mittelpunkt.

**Hinweise für die Spielleitung/Empfehlungen zur Spielordnung**

- Pädagogisches Pfeifen steht im Vordergrund!
- Möglichst keine Zeitstrafen verhängen: Falls überhaupt notwendig, sollten persönliche Strafen ausgesprochen werden. D.h., es wird immer in Gleichzahl gespielt!
- Keine Festlegung der Spieleranzahl pro Mannschaft: Jedes Kind soll spielen können. Aber: Bei größerer Spieleranzahl mehrere Mannschaften bilden, damit alle Kinder ausreichend spielen können.
- Mädchen und Jungen spielen zusammen.
- Keine Spielerpass-Pflicht: Aus versicherungsrechtlichen Gründen ist jedoch eine Mitgliedschaft im Verein notwendig.
- Es sollten keine Tabellen erstellt und keine Meisterschaften ausgespielt werden. Alle Kinder sind Sieger.

## **(9) Weitere Empfehlungen zu kind- und jugendgerechten Regel- und Spielordnungsänderungen**

Die folgenden kind- und jugendgerechten Regel- bzw. Spielordnungsänderungen werden je nach organisatorischen Voraussetzungen vor Ort zur Erprobung empfohlen:

### **1. E-Jugend**

#### Spielordnung

- Um einseitige Wettspiele mit akzelerierten Spielern zu verhindern (= zu starke Individualisierung im Spiel) sollten keine Landesmeisterschaften gespielt werden.
- Es dürfen 14 Spieler eingesetzt werden.
- Spielklassen auch nach dem Könnenstand einrichten.
- Für Spielanfänger oder ungeübte Kinder kann z. B. eine E-Jugend-Sonderstaffel eingerichtet werden. Hier wird weiterhin 4 + 1 auf dem Querfeld in Turnierform gespielt. Es wird Manndeckung auf dem ganzen Spielfeld gespielt. Die Einteilung von Sonderstaffeln erfolgt nach Leistungseinschätzungen der Verantwortlichen vor Saisonbeginn. Parallel dazu wird mit fortgeschrittenen Spielern das Spiel auf dem normalen Feld angeboten. Aufgrund individueller Leistungsfortschritte in dieser Altersklasse sollten die Spielklassen durchgängig sein. Ein Wechsel der Spieler zwischen verschiedenen Könnensstufen innerhalb eines Spieljahres sollte ermöglicht werden.
- Mädchen und Jungen spielen zusammen.
- Team-Time-out für jede Mannschaft pro Halbzeit, um z. B. Zuordnungen in der Manndeckung zu erklären.
- Einzelspiele möglichst vermeiden und Wettspiele in Turnierform austragen

### **2. D- und C-Jugend**

- 14 Spieler pro Mannschaft
- Meisterschaften bis Kreisebene (D-Jugend), bis Landesebene (C-Jugend)
- Meisterschaften möglichst in Turnierform spielen

## 4. Ergänzende Hinweise und Maßnahmen

1. Der DHB wird 2004 / 2005 ein entsprechendes Symposium zur Wettspielstruktur im Kinder- und Jugendhandball organisieren, um Erfahrungen aus der Umsetzung auf breiter Basis diskutieren und die Rahmentrainingskonzeption entsprechend fortschreiben zu können.
2. Der DHB wird eine Arbeitsgruppe zur Fortschreibung der C-Lizenz-Ausbildung einrichten. Hier sollen besonders Lizenzvorstufen, Profilbildungen (Kinder, Jugend) sowie inhaltliche Konsequenzen aus der DHB-Rahmentrainingskonzeption thematisiert werden.
3. Empfehlungen für spielleitende Stellen (Kreis-, Bezirksebene):
  - Mit der Einführung veränderter Wettspiele einhergehend sollten entsprechende Fortbildungsangebote für Trainer/Übungsleiter der Vereine durchgeführt werden.
  - Werden neutrale Schiedsrichter eingesetzt, sollten diese ebenfalls durch Lehrverantwortliche entsprechend fortgebildet werden. Dabei empfiehlt es sich, Jungschiedsrichter-Projekte zu integrieren. Gerade die Spielleitung von Spielen z. B. mit Manndeckung beinhalten gute Lernsituationen für Schiedsrichter-Anfänger.
4. **Gemäß einstimmigem Beschluss des Erweiterten Präsidiums vom 20. März 2004 in Berlin können die Verbände für ihren Bereich für den Spielbetrieb der F- bis C-Jugend befristet für die Spielzeiten 2004/2005 und 2005/2006 im Bereich der Sanktionen abweichende Festlegungen treffen (bezug § 87 (2) der SpO).**